

te, über die sich Gosciny und Uderzo ausschweigen, aus den Quellen: wie war das betriebliche Vermögen von Verleihnix zwischen ihm und seiner Frau aufgeteilt, falls überhaupt? Antwort gibt Caesar (Gall. 6,19; s. S.141 f.).

Diese augenzwinkernde Art und Weise, Wissenschaft zu betreiben, macht einen erheblichen Teil des Reizes und der Kurzweil aus, die man beim Lesen dieses Buches empfindet. Mindestens ebenso wichtig ist für einen Lehrer aber auch, dass er hier Material vorfindet, um Asterix während der Caesarlektüre oder bei anderer Gelegenheit für den Unterricht in gallischer Geschichte zu benutzen. Ein wenig schade ist nur, dass einige Abbildungen aus den Comics so unscharf sind, dass sie unmittelbar nicht weiter verwendet werden können. Auch sind ein paar Bilder noch in der niederländischen Fassung stehengeblieben (mindestens Nr. 51 und 126). Das ändert aber nichts daran, dass hier nicht nur ein vergnügliches Buch vorliegt, ein Muss für alle Asterix-Fans, sondern auch ein für Lehrer sehr nützliches.

HANSJÖRG WÖLKE

Opus Caementitium. Neue Bautechnik der Römer. Multimedia CD-ROM, Konzeption: Dr. Ing. Heinz Otto Lamprecht, Idee und Gestaltung: Joachim Weiss. Eine Produktion im Auftrag der Südwest Zement GmbH, Leonberger Straße 45, 71229 Leonberg, 1997, DM 39.00, ISBN: 3-931871-05-3.

„Es kommt drauf an, was wir draus machen“, so lautet ein durchaus zutreffender Slogan der Beton-Industrie. Zu Recht beruft sie sich auf viele Römerbauten, die – aus Beton, i.e. *opus caementitium* (besser wohl: *-ticium*), gebaut – die Jahrhunderte überstanden und selbst als Bauruinen ihren Reiz bewahrt haben. Heutige Bauten, Schulgebäude etwa, ... aber lassen wir das! Die Südwestzement GmbH in Leonberg ist Auftraggeber und Sponsor für eine gut gemachte CD-ROM, mit der man ohne weiteres Schülerinnen und Schüler im Unterricht eigenständig, mit Gewinn und Vergnügen arbeiten lassen kann, so denn ein brauchbares Gerät (Systemvoraussetzungen: PC mit Pentium-Prozessor, CD-ROM-Laufwerk, Grafikauflösung: 800x600 (SVGA), Farbauflösung: mind. 65000 Farben (16 bit), besser 16,7

Mio Farben (24 bit), Optional: Soundkarte, Betriebssystem: Windows 95, Windows NT 4.0, Windows 3.1) zur Verfügung steht. Die CD-ROM installiert sich selbst, umgehen kann mit ihr sogar der ungeschickteste Laie. 15 Themenbereiche werden dem Benutzer zur Auswahl angeboten: 1. Abwasseranlagen, 2. Antike Baumeister, 3. Auf der Baustelle, 4. Brot und Spiele, 5. Hafenanlagen, 6. Hallen- und Rundbauten, 7. Mauerkonstruktionen, 8. Rationalisierung, 9. Römischer Beton im Test, 10. Römischer Eisenbeton, 11. Thermen, 12. Verkehrsbauten, 13. Was ist Römischer Beton?, 14. Wasserversorgung, 15. Wohn- und Geschäftshäuser. Man kann diese Themen auf verschiedene Weise aufrufen und studieren. Als Rundgang etwa: ein Klick auf das jeweilige Thema und schon kann man anhand von Fotos, Karten, Zeichnungen, Modellen, Schnitten, statistischen Auswertungen, teilweise auch ganzen Videosequenzen der jeweiligen Fragestellung nachgehen. Alle Texte und Abbildungen lassen sich bei Bedarf kinderleicht ausdrucken. Meist lässt sich auch ein prägnanter Kommentar des Baumeisters Vitruvius hinzuschalten, der frappierend lebensnah gedacht und geschrieben hat und auch seinen heutigen Zunftgenossen noch mehr als genug zu sagen hat. Alle Bilder der Rundgangs findet man in einer Diashow wieder, allerdings in modifizierter Reihenfolge und von einem Sprecher fachkundig kommentiert. Eine weitere Möglichkeit ist, von einer Karte des Römischen Reiches auszugehen und rot gekennzeichnete Ortsangaben anzuklicken, worauf sich die von dort stammenden Bilder betrachten lassen, allerdings entfallen dann die bei den anderen Modi üblichen Erläuterungen. Die CD-ROM ist technisch und inhaltlich professionell und von ausgewiesenen Fachleuten gemacht. Sie basiert auf dem in mehrfacher Auflage erschienenen Buch von H.-O. Lamprecht: *Opus Caementitium. Bautechnik der Römer*, 3., überarbeitete Auflage, Düsseldorf 1987. Schon nach kurzer Arbeitszeit hat man neue Kenntnisse erworben, gleich ob es um die Namen und Biographien von einem Dutzend römischer Architekten geht oder um die von Vitruv erklärte Methode, auf Trinkwasser zu stoßen, oder um eine Rationalisierungsvariante der Römer, nämlich Betonrohre als Fertigteile zu produzie-

ren. Das i-Tüpfelchen didaktischen Geschicks ist die Spielecke. Bei einem Kombinationsspiel können drei Bildmotive nach Wahl (griechischer Tempel in Taormina, Valens' Aquädukt in Istanbul, Pantheon in Rom), nachdem man sie als Ganzes ausgiebig studiert hat, in Puzzleelemente aufgelöst und dann durch eigene Initiative wieder zusammengefügt werden. Dies trainiert die Beobachtungsgabe; ich hatte dabei meine liebe Not! Besser erging es mir bei dem Wissensspiel,

das durch Auswahlantworten zu ca. 15 Fragen die Kenntnisse testet, die man sich bei der Beschäftigung mit der CD-ROM erworben hat. Am Ende spuckt der Drucker eine perfekte Urkunde aus; sie hängt über meinem Schreibtisch: „Hiermit wird NN für umfangreiche Kenntnisse der römischen Baukunst der Ehrentitel CAEMENTARIUS – Römischer Maurer – verliehen“, unterschrieben von „Vitruvius.“ Wenn das nichts ist!

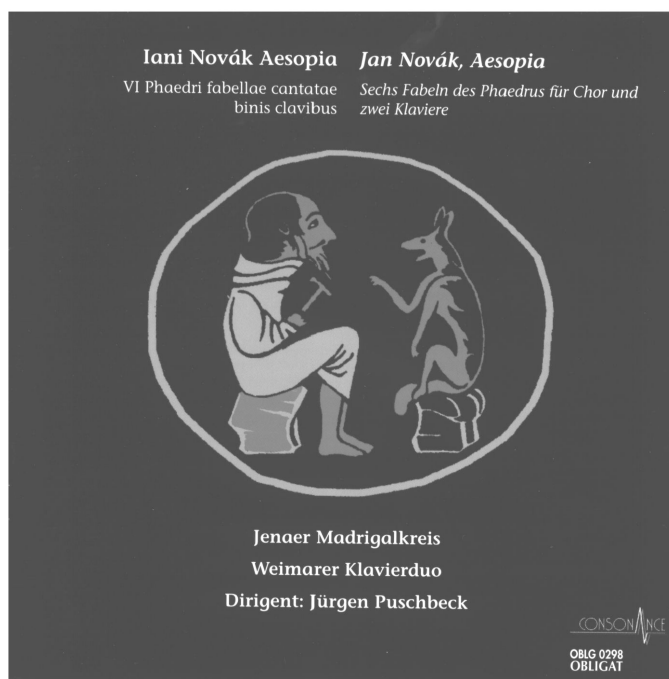
JOSEF RABL

Berichte und Mitteilungen

Jan Novaks Aesopia auf CD

Für viele Latinisten ist Jan Novák (1921-1984) ein Begriff als Musiker und Komponist, als Philologe und Humanist, als Inaugurator der Ludi Latini. Beim Jenaer DAV-Kongreß 1996 wurden seine **AESOPIA** zur Aufführung gebracht. Vielfachem Wunsch entsprechend, ist davon eine CD-bzw. Musikkassettenaufnahme produziert worden, die - nach ihrer Vorstellung auf dem diesjährigen Heidelberger Kongreß - jetzt über folgende Adresse erhältlich ist: Dr. Manfred Simon, Friedrich-Schiller-Universität Jena, Institut für Altertumswissenschaften, Kahlaische Str.1, 07745 Jena, Tel. 03641/944800; Fax 03641/944802 (Preis für die CD: 25,- DM, für die TB-Kassette: 15,- DM, zuzugl. 5,- DM für Porto und Verpackung).

Die Aesopia wurden vom Madrigalkreis der Jenaer Philharmonie und dem Weimarer Klavierduo Dagmar Brauns und Bettina Bruhn aufgenommen; die künstlerische Gesamtleitung lag in den Händen von Chordirektor Jürgen Puschbeck. Nováks 1981 komponiertes Opus enthält diese sechs bekannten Phaedrus-Fabeln, die sich in vorzüglicher Weise auch für Unterrichtszwecke eignen: Lupus et agnus (1,1), Graculus superbus et pavo (1,3), Cicada et noctua (3,16), Rana rupta et bos (1,24), Calvus et musca (5,3), Asinus et leo venantes (1;11), sowie, vom Komponisten, der zugleich Philologe war, selbst gedichtet, Introitus und Exitus. Der CD- bzw. TB-Kassette ist der lateinische Text (mit deutscher Übersetzung von Prof Dr. W. Stroh) beigegeben.



Elisabeth-Lebek-Stiftung Lebendiges Latein

Auf dem DAV-Kongress in Heidelberg hat sich die vor zwei Jahren gegründete „Elisabeth-Lebek-Stiftung Lebendiges Latein e.V.“ mit einigen Broschüren vorgestellt. Die Stiftung gibt ein ermutigendes Beispiel dafür, dass man die Förderung des Lateinischen nicht immer nur vom Staat erwarten sollte, sondern dass man auch durch privates Engagement einiges dafür tun kann. Ziel dieses Vereins und der Stiftung ist es, „Schülerleistungen im Latein, die das schulische Alltagsniveau übersteigen, finanziell zu fördern und zu belohnen“. Darüber hinaus „sollen im Rahmen des Möglichen überhaupt solche Aktivitäten fi-